

Leere Leerrohre und die falsche Vorwahlnummer

Wp
21.11.14

Warum ein Dorf auf schnelles Internet wohl noch warten muss, wenn die Stadt nicht einspringt

Moderne Kommunikation sieht anders aus. Denn zwischen nicht genutzten Leerrohren, Miet-Gefellsche zwischen Anbietern, und der „falschen“ Vorwahlnummer gehen die Hoffnungen auf schnelles Internet in Oberweischede den Bach herunter. Auch Josef Zeppenfeld vom Ober Bauamt hatte keine guten Nachrichten für die Bürger im Landhotel Sangermann.
Zeppenfelds Analyse kurz zusammengefasst sieht so aus: Weil Kupferleitungen für große Datenmengen nicht reichen, müsste Glasfaserkabel verlegt werden. Das würde von Olpe aus etwa 300 000 Euro kosten. Dieses Geld will die Telekom in vier Jahren refinanziert haben, was bei etwa 250 Haushalten im Dorf schlicht undenkbar ist.
Hier kommt die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen ins Spiel. Sie könnte von der Telekom die vorhandenen Leerrohre mieten und darin Glasfaserkabel verlegen.

Dieses Kabel wiederum würde die TKG an die Telekom vermieten. Jetzt kommt das Problem mit der Vorwahl: Oberweischede hat die Vorwahl 02722 (Attendorf). Das Kabel darf aber nur aus der „richtigen“ Vorwahl-Richtung - in diesem Falle aus dem Attendorfer Raum - kommen. Es ist also ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung bei der Bundesnetzagentur nötig.
Parallel dazu plant die Telekom derzeit die Umstellung herkömmlicher Telefonanschlüsse auf VoIP-Produkte (Internet-Telefonie) - mit welchen Konsequenzen auch immer.

Da es letztlich immer auch um Geld geht, dachte CDU-Ratsherr Lothar Epe in der Bürgerversammlung laut darüber nach, dass am Ende vielleicht die Stadt in finanzielle Vorleistung treten müsse. Fraglich nur, ob das mit dem Telekommunikationsgesetz in Einklang zu bringen ist.